

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0900

LOG Titel: Amakitos s. Hamakitos und Troas

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

der Alten, Engländer und Franzosen). — Neueste Gedichte. Wien 1794. 8. — Numa Pompilius nach Florian. Leipz. und Klagenf. 1792. 2 Bde. — Doolin von Mainz, ein Rittergedicht in 10 Ges. Leipz. 1787. 8. 2te verb. A. 1797. 8. — Blumberg, ein Rittergedicht in 12 Ges. Leipz. 1791. N. Auf. Leipz. 1802]. (Gruber.)

Alyattes, s. Kyaxares.

ALYBE (Αλυβη) nennt allein, vielleicht aus Jrethum, Dionysius (perieg. v. 336) die Säule des Herkules in Europa, die sonst Calpe heißt. S. Abyle. (Friedemann.)

ALYDUS, Schreckenwanze (Panzer), nennt Fabricius in seinem Systema Rhyngot. eine Gattung der Blattwanzen, die sich durch kurzen untergebogenen Rüssel, viergliedrige, fadenförmige, fast körperlange Fühler, bei denen alle Glieder fast von gleicher Länge sind, dreieckigen Kopf, von der Breite des Körpers, mit stark vorgequollenen Augen, schmalem, langgestreckten Körper und langen Hinterbeinen mit gezähnten Schenkeln auszeichnet. Doch scheint die Gattung von Lygaeus zu wenig abzuweichen. Latreille betrachtete sie ehemals (Genera Crust. et Ins. III. p. 119) als Unterabtheilung der Gattung Coreus, verbindet sie aber jetzt (in Crv. regne animal. III. p. 390) mit Lygaeus. Sie enthält meist ausländische Arten; in Europa kennt man nur zwei einheimische Schreckenwanzen, die auf Blüten und an den Samen von Dolden-Pflanzen vorkommen: 1) *Alydus calcaratus*, Fabr. Syst. Rhyng. 251. 15. *Cimex calcaratus* Linn. Degeer., *Coriscus Dauci Schrank* Fauna boica II. p. 99. Graubraun, der Hinterleib unter den Flügeln in der Mitte roth, der Seitenrand weiß gewechselt. Auf Möhrendolden. 2) *Alyd. lateralis*. Graubraun, der Seitenrand des Halschildes und der Deckshilde weiß. Germar's Reise nach Dalmatien, S. 285. No. 491. Im südl. Europa. (Germar.)

Alym, s. Alim.

Alypon, s. Convolvulus.

Alyselminthus, s. Tania.

ALYSIA. Unter dieser Benennung führt Latreille (Histoire naturelle des Crustacées etc. und Histoire natur. Crustac. et Insect. etc., den *Cryptus manducator* Fabr., nach Linné's Grundfägen) einen Ichneumon als eigne Gattung auf. Ein besonderes Kennzeichen der Gattung liegt in der Gestalt und Stellung der Fresszangen. Sie sind groß und breit, an der Spitze dreigezähnt und von einander abweichend. Dabei ist der Hinterleib aufstehend, kurz, scheinbar nur aus zwei Abschnitten bestehend, der erste Abschnitt uneben und matt, der übrige Theil des Hinterleibes glatt und glänzend, der Legestachel nur wenig hervorstehend. In Hinsicht der Lebensart ist von dieser Gattung so gut als nichts bekannt. — Die einzige bisher genannte Art ist: *Alysia manducator*; schwarz, Kinnsack und Beine braunroth. — *Ichneumon manducator* Panz. Fn. Insect. Heft 72. tab. 4. *Bassus manducator* Panz. (entom. Versuch u. s. w.) *Cryptus manducator* Fabr. (Syst. piez.) *Bracon manducator* Jurine (nouvelle Méthode etc) *Alysia stercoraria* Latr. (Hist. natur.).

Dieses Insekt ist nirgend selten und lebt unter andern auf menschlichen Excrementen. Daher ist Latreille

der Meinung, daß es seine Eier dort absetzt. Wahrscheinlich aber ist dieses nicht in dem Sinne der Fall, sondern es sucht und findet die weibliche Alysia in den Excrementen wol andere Insektenlarven, und legt in diese nach Art der Ichneumonien die Eier. — Die Fühler der Weibchen sind kaum so lang als der Körper und überall kurz und dicht behaart. Den Männchen fehlt der Legestachel, und sie haben längere und nicht so dicht behaarte Fühler. (Klug.)

ALYSON. Diese Piezatengattung, deren Urheber Jurine ist, vereinigt in sich, so viel bisher bekannt ist, nur eine Art, im Außern den rothbunten *Arpacten* (*Latreille's Gorytes*), dem *G. cruentus*, *formosus*, *tumidus* u. s. w. verwandt, dennoch aber durch gewisse Eigenthümlichkeiten des Körperbaues ausgezeichnet. Es bestehen diese Unterscheidungszeichen besonders darin, daß die hintersten Schenkel dicht vor der Spitze deutlich lang und ziemlich scharf gebornt sind, die zweite Kubital- oder Unterrandzelle des Vorderflügels aber gekielt ist. — Als Beispiel der Gattung dient: *Alyson spinosus*. Ein Punkt auf jeder Seite des Hinterleibes und die Wurzel der hintersten Schienen gelbweiß. — Weibchen: *Alyson spinosus* Jurine (nouv. Méthode etc. Ph. 10. gen. 21). *Sphex bimaculata* Panz. (Fn. Ins. Heft 51. tab. 4). *Pompilus spinosus* Panz. (Fn. Ins. Heft 80. tab. 17). Männchen: *Sphex fuscata* Panz. (Fn. Ins. Heft 51. tab. 3). Man findet das ausgebildete Insekt in sandigen Gegenden Deutschlands im Sommer auf distelartigen Gewächsen, besonders der *Serratula arvensis*. Beim Weibchen sind die beiden ersten Abschnitte des Hinterleibes entweder ganz oder an der Wurzel roth, beim Männchen ist der Hinterleib schwarz mit braunrother Spitze. Rücken- und Kopfschildchen sind bei jenem gelb, bei diesem schwarz. Darin aber stimmen beide Geschlechter überein, daß der Hinterleib sehr glänzend, die Flügel vor der Spitze schwärzlich schattirt, die Flügelschuppen bräunlich sind, der Hinterrücken sehr runzlig und wie genezt, der Mund wie Silber glänzend und die untere Seite der Fühlerwurzel gelb ist. — Jurine's Abbildung stellt den weiblichen *Alyson spinosus* am treffendsten dar. Abänderungen mit rothen Schenkeln sind selten. (Klug.)

ALYSSUM, der Name einer Pflanzen-Gattung aus der natürlichen Familie der Cruciferae und der 15ten Linné'schen Classe. Der Name kommt schon bei den Alexandrinern vor. Denn Antonin von Kos bediente sich desselben schon als einer Pflanze, die gegen die Hundswuth empfohlen war (*Marrubium Alyssum*. Galen. antidot. 2. 449). *Dioskorides* aber nannte *Lunaria canescens* Willd. so. Die Väter der Botanik im 16ten Jahrh. waren mit diesem Namen zu freigebig, indem sie nicht allein mehreren ganz verschiedenen Cruciferis, sondern auch jenem *Marrubium* den Namen ließen. Erst *Journesfort* schränkte diesen Namen auf eine Gattung ein, deren Frucht zwei Klappen und eine Scheidewand hat, die parallel diesen Klappen geht. Linné nahm auf den letztern Charakter weniger Rücksicht, als auf die Zähne der Staubfäden. Diese Zähne findet man am deutlichsten bei *Alyssum incanum*, *campestre* und *tortuosum* Kit. aber auch eben